



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geistlicher Streit

Scupoli, Lorenzo

[S.l.], 1626

Das XXII. Cap. Von der Keuschheit.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48802](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48802)

Das XXII. Cap.

Von der Keuschheit.

Al Der einmal ward Begirer von seiner Mutter Gehorsamkeit wol getröst / vnd nam von ihr Urlaub / vnd die Hoffmeisterin füret ihn in der Demut letzten Tochter Kammer / die hieß Keuschheit / die ihn auch gang ehrlich vnd wesentlich empfing / vnd bey ihr hieß nider sitzen / zu der sprach Begirer: Jungfraw / ich bitte euch / ihr wöllet mit ewer wesen / Natur vnd Eigenschafft sagen. Ich bin / wie jr wißt / saget sie / von Herzen der Demut Tochter / vnd hab zwö Dienstmägt / die ein geheissen Abbrechtung / vnd die ander genand Scham / vnd mein Mann heist / Verwahrung des Herzens / der hat einen Buben / der allzeit mit ihm gehet / heist Verwahrung oder Behütung der Empfindung. Wöllet mir so viel zu gefallen thun / saget Begirer / daß ihr mir diesen Buben zeiget. Das wil ich gerent thun / saget sie / des Buben Name ist / Jungfraw

fraw

frawschafft. Begirer verwundert sich
 vast der Zier vnd Rüstung die der Bub an
 hett. Erstlich hett er einen Zaum in seiner
 Hand / sampt einem Stein / ein Tuch /
 vnd ein Ketten mit einem Schloß. Vnd
 er sprach: Sohn/wöllet mir anzeigen/was
 alle ewere Zier/ Geschmuck / vnd vmbhen-
 cken bedenten. Dieser Zaun/saget der Bub/
 gehört vmb ein böß Thier/dasß mein Herz
 hat / zuzämen vnnnd fromm zumachen/
 vnnnd wiewol es klein ist/wann es einmal
 entwischt/ so schlecht es jederman zu bo-
 den / vnnnd es ist keiner der es halten oder
 zwingen kan / dann vnser Thorwarter/
 die Forcht G D Ttes. Wie heist/fragt
 Begirer / das böß Thierlein: es heist sa-
 get der Bub / die Zunge. Was macht
 ihr mit diesem Stein? sprach Begirer.
 Der dient (antwortet der Bub) vñ ein Lu-
 cken/die hinder dem Hauß ist/ zu zustopfa-
 fen/ vnd heist die Ohren/damit die Dieb
 nicht dardurch hinein schleichen / wie sie
 offemals thun / wann man diesen Stein
 nicht darfür legt/ zu zeiten leg ich den in
 Mund/ damit dasß ich nicht rede. Man
 wird

wirdt sagen/sprach Begirer/dasß ihr stumm
 seyt. Ich bin nicht stumb/saget der Bub/
 aber ich mach mich zum stummen / vmb
 die Liebe Gottes. Was Dienst oder ge-
 fallen/ fraget Begirer/ thut ihr der Liebe
 Gottes/dasß ihr stumm sendt? gar grosse/
 saget der Bub / dann durch die Porten
 verlieren sich die zwey Edelgestein / dar-
 von euch Einfeltigkeit gesagt hat / nemb-
 lich / Keinigkeit vnnnd Vnschuld / vnnnd
 so ich stumm bin/ so hüt ich/dasß dasß Faß
 mit Wein/den die Schwestern trincken/
 nicht auß rinne/ oder gestürs werde. Vnd
 wurd man/saget Begirer/ kein Sturksfaß
 darunder setzen können den Wein der dar-
 auß laufft darein zuempfhahen? man könne
 es wol thun/ antwort der Bub/aber darzu
 bedarff man grosse/starcke Weißheit vnd
 Verstand / vnnnd ich bin noch klein vnnnd
 jung/ vnnnd wurd es nicht wol thun vnnnd
 hinauß bringen können/sonder wurd dasß
 Faß lassen außrinnen / dasß nichts dann
 Windt darin wurde bleiben. Vnnnd
 warzu dient diß Tuch? fraget Begirer.
 Das heist Sauberkeit / antwort der
 N vi Bub/

Bub / vñnd dient das linck Aug damit
 zu zudecken vñnd zu stopffen. Vñnd des
 etet ihr das recht Aug nicht? fraget Begirer.
 Nein / sager der Bub / dann das Aug
 gehört der Einfältigkeit / die kein böß / son-
 der alles guts / nuz vñnd Tugend herein
 bringet. Aber daß linck ist der Eigensinnig-
 keit / hat ein scharpff Gesicht / viel geschwin-
 der dann daß recht / thut vns auch groß
 leid / dann es vns den Todt herein brin-
 get / vñnd auß der Ursach ist es von nö-
 then / daß es mit diesem Tuch zugede-
 cket werde / damit man alle Ding in Sau-
 berkeit vñnd Keimigkeit ansehe. Auff
 erwer Trew / sager Begirer wöllet mir
 hiervon besseren Bericht geben / wie
 vñnd in was gestalt man alle Ding mit
 Sauberkeit vñnd Keimigkeit ansicht. Man
 sacht / sager der Bub / alle Ding mit Sau-
 berkeit des Herzen an / wann man es
 mit dem rechten Aug ansicht / vñnd ver-
 nünftlicher zu verstehen / nemlich / ent-
 weder zu der Ehr vñnd Lob Gottes / oder
 zur Aufred / Entschuldigung oder Mit-
 leyden seines Nechsten. Dis ist noch
 dunkel

dunckel geredt / sprach Begirer / wöllet
 mirs ein wenig lauterer sagen. Secht/
 saget der Bub / ich weiß wol daß ihr es
 wol verstehet. Vnd ob ich es gleich ver-
 stehe / sprach Begirer / so wirdt es viel-
 leicht etwann ein anderer besser verstehn/
 vnnnd einen Bericht von mir haben wöl-
 len. Mich dunckt / saget der Bub / daß in
 dem ewer Will vnd Begir (ander Leuten
 auch zu nutz seyn wölten) vast gut vnnnd
 zu loben ist / daß dann grosse Tugend / gut-
 te vnd liebe ist / wann einer sein Nutz nicht
 allein für sich selbs sucht / man hat auch
 hinne viel Ding bey Gleichnissen / figu-
 ren vnnnd Parabolen gesagt / darvon die
 Auflegung trefflich tieff / nutzlich vñ schön
 ist / derhalben wann ihr werdet widerumb
 kommen / so möget ihr ein Postil vnd auß-
 legung machen / von allen den Dingen/
 die ihr hierinnen gehört vnd gesehen habt/
 die Ding weiter vnnnd breiter außzie-
 hen / vnnnd wie der heylig Gregory auß
 des heyligen Jobs Bücher gethan hat/
 sie weitlenfftiger außbreiten. Warlich/
 saget Begirer / ihr redet recht darvon/
 N vij vnd

vnnnd sag euch zu / dem (mit der Hülff der
 gnaden vnseres Herren) also nach zukom-
 men / wiewol dies Gleichnuß den verstan-
 digen gnug / vnnnd weittere Auflegung
 nicht bedörffen / aber denen / die nit so ver-
 stendig / vnnnd in der Christlichen Lehr nit so
 gegründ seynd / wirdt die gemeldte breitere
 Beschreibung vast nützlich vnnnd gut seyn /
 vor auß soich es mit ewerem Rath thu /
 wirdt es gut seyn / dasselbig anzufahren.
 Jegund aber müßt ihr mich weitter berich-
 ten / vnnnd aller ewerer Zier bedencken: war
 zu dient diese Ketten vnnnd das Schloß dar-
 an? sie heist / sprach der Bub / mittelmäßig-
 keit / vnnnd dient die Thor vom Haus dar-
 mit zuschliessen? damit daß die Jung-
 frauen die darinnen seynde / nicht auß-
 lanffen / dann were diß Schloß vnnnd Ket-
 ten nicht / wir wurden gar kein Ordnung
 haben / vnnnd es weren alle Ding verloh-
 ren. Weitter wil ich euch sagen / soich
 das linc Aug bedeckt halte / wann ich
 schon die Augen offen habe / so sihe ich
 dennoch nichts. Wie kan das seyn / fraget
 Begirer / daß ihr mit offenen Augen
 nichts

nichts secht? vmb des willen / sprach der
Bub / daß ich die Augen im Kopff zum
Haupt werts halte / vnd wie wol ich zu
zeiten nider auff die Erden sihe / so kere
vnd steigt dennoch der Widerschein des
Gesichts dem Haupt hinzu.

Das XXIII. Cap.

Beschleußt den ersten Theil.

Begirer / als er nun ein weil der
Keuschheit Gesellschafft gesehen
vnd gekennet hett / schied er wol
getröst von ihr / vnd die Hoffmeisterin
füret ihn auß dem Hause / vnd sprach:
nun habt ihr alle die Jungfrawen / die
hinnen seyndt / gesehen. Habt ir mir nichts
mehr zu weisen? fraget Begirer. Wann ir /
saget / sie / das alles so ihr hie gesehen vnd
gehört habt / wol behaltet / vnd zuwerck
settellet / so habt ihr genug / die Liebe Gottes
zu finden / aber noch wil ich euch einen
Baum zeigen / der in vnserm Garten ste-
het. Begirer verwundert sich hefftig / da
er den schönen Baum sahe / voraus daß
er